

QUELLEN	Macht und Ohnmacht / Aufstand und Revolution	SEK I Industrialisierung / Arbeiterbewegung / Kaiserreich SEK II Industrialisierung / Kaiserreich/ Modernisierung	
---------	--	---	--

Polizeiberichte über die Gasthausüberwachung

Quelle 2

11. Juli 1903

1 Von 9.45 bis 10.30 Uhr wurde die Wirtschaft von v. Hacht, Brückenstraße Nr. 28, Parterre,
2 besucht. Anwesend waren sieben Arbeiter, von denen einer folgendes sagte: «Die
3 herrschenden Klassen geben sich die größte Mühe, die gesetzlichen Rechte der Arbeiter zu
4 beschränken und ihre Ausstände zu ungesetzlichen Unternehmungen zu machen. (...) um mit
5 Hilfe der Polizei das Streikpostenstehen illusorisch zu machen. Mögen die herrschenden
6 Klassen aber noch so viel dagegen tun wie sie wollen, es wird immer eine Unmöglichkeit
7 bleiben, Leute, die einmal ihre Arbeit niedergelegt haben, diese zur Aufnahme derselben
8 wieder zu zwingen. (...) Dieses ist aber bei dem Umfange, den die Sozialdemokratie
9 angenommen hat, nicht möglich, auch würde die bürgerliche Gesellschaft damit nicht
10 einverstanden sein.»

11 Ein anderer sagte: «Die größten Feinde der Arbeiter sind (...) die Streikbrecher. So sehr sich
12 die herrschenden Klassen auf ihre Macht, das ist Militär und Polizei, stützen können, so wird
13 dieselbe doch illusorisch, sobald die Arbeiter (zusammenhalten). Das Streikbrechertum ist
14 den Arbeitern vorläufig am gefährlichsten und muß gegen dieses am meisten gekämpft
15 werden.»

16 Ein anderer sagte: «Die Solidarität hat besonders in letzter Zeit ganz ungeheure Fortschritte
17 gemacht. Was früher gang und gäbe war, Ausländer als Streikbrecher zu verwenden, ist jetzt
18 bald unmöglich geworden. Die Italiener, die früher als fliegende Streikbrecherkolonnen
19 umherzogen, sind soweit aufgeklärt worden, daß sie jetzt Streikbrecherdienst verweigern.
20 Wenn die Fortschritte der Arbeiter gegen das Streikbrechertum noch einige Zeit so
21 weitergehen, so ist dieses weniger zu fürchten, als die Machtmittel der herrschenden
22 Klassen.»

23 Bericht Hinz, 11. Juli 1903. Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg (Signatur: S 3930).

Quelle 3

25. Mai 1909

1 Von 8.15 bis 8.45 Uhr besuchte ich die Wirtschaft von Appelhoff, Schwabenstraße Nr. 54. In
2 dieser waren zur Zeit sechs Arbeiter anwesend, welche sich über die Nachteile unterhielten,
3 die durch die Streiks für die Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer entstehen. Darüber sagte einer
4 von diesen Leuten folgendes: «Die Streiks haben bis jetzt vor allen Dingen nur Nachteile
5 gebracht, und zwar für die Unternehmer wie für die Arbeiter. (..) Die Unternehmer müssen
6 sich Arbeiter von auswärts kommen lassen, natürlich unter allen möglichen Versprechungen,
7 das macht doch für sie mehr Unkosten aus, als wenn sie den alten Arbeitern die paar Pfennige
8 mehr pro Tag bewilligt hätten. Für die Streikenden entstehen die Nachteile dadurch, daß sie
9 die Streikkasse in Anspruch nehmen müssen. Diese zahlt nicht den üblichen Lohn, und sie
10 verfallen dadurch immer mehr in Schulden. Und wenn der Streik beendet ist und die
11 Streikenden haben tatsächlich ein paar Pfennige mehr herausgeschlagen, so kommen dann die
12 erhöhten Beiträge an die Streikkasse und dann die Schuldentilgung, und sie haben nach dem
13 Streik auch nicht mehr als vorher.»

14 Quelle: Szymanski, 25. Mai 1909. Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg (Signatur: S 3930).

QUELLEN	Macht und Ohnmacht / Aufstand und Revolution	SEK I Industrialisierung / Arbeiterbewegung / Kaiserreich	
		SEK II Industrialisierung / Kaiserreich/ Modernisierung	

Polizeiberichte über die Gasthausüberwachung

Aufgaben:

Gruppenarbeit (3er oder 6er Gruppen): Teilt die Quellen je nach Lesegeschwindigkeit und Textverständnisfähigkeit untereinander auf.

Vorbereitung: Lest erst alle Aufgaben, dann den Einleitungstext und dann eure jeweilige Quelle.

1. Erstellt eine kurze Quellenbeschreibung in Stichwortsätzen. Darin sollten sich Autor, Datum und Inhalt der Quelle befinden.
2. Erarbeitet aus der Quelle die politischen Hoffnungen und Ideen der Arbeiter.

Diskussion in der Gruppe

1. Stellt euch gegenseitig die Quellen vor.
2. Welche Inhalte sind besonders häufig anzufinden?
3. Welche Aussagen kann man über den Alltag, das Denken und Befinden der Arbeiter aufgrund dieser Quellen treffen?
4. Aufgrund dessen, was die Spitzel für ihre Auftraggeber aufschreiben, kann man auf deren Interessen schließen. Was waren diese?
5. Diskutiert, ob diese Arbeiter für den Hamburger Senat gefährlich waren. (Dazu ist es sinnvoll, wenn ein Gruppenmitglied den folgenden Text aus dem Hamburg-Geschichtsbuch liest:

<http://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/industrialisierung/arbeitsbedingungen-und-hafenarbeiterstreikarbeit/>)

Ergebnissicherung: Erarbeitet für die Klasse eine Stellungnahme zu einer dieser Aussagen:

- Die Spitzel haben nichts Interessantes erfahren und aufgezeichnet.
- Die ganze teure Spitzelaktion ist Verschwendung von Polizeikräften.
- Diese Arbeiter sind hochgefährlich für den Senat und die Bürgerschaft.
- Diese Arbeiter sind völlig ungefährlich für Senat und Bürgerschaft.
- Diese Arbeiter lassen nur mal ihren Frust raus, sonst tun die nichts.
- Diese Arbeiter haben keine Ahnung von Politik, weil sie nicht über das Wahlrecht reden.
- Diese Arbeiter sind durch die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften Teil einer mächtigen Gruppe.